

Bürgermeister
Rainer Becker
Rathaus
55257 Budenheim



Budenheim, den 18.02.2018

Antrag zum Bebauungsplan Wäldchenloch

Da der Bebauungsplan „Wäldchenloch“ noch nicht im Gemeinderat beschlossen ist, und sich jüngere Erkenntnisse ergeben haben, beantragt die Fraktion Bündnis90/GRÜNE im Budenheimer Gemeinderat folgendes:

Alle Bebauungen im besagten Baugebiet sollen im Energie-Plus-Standard ausgeführt werden.

Begründung/Erläuterungen:

Budenheim soll energieautark werden. Diesem recht alten GR- Beschluss folgend müssen neue Baugebiete zwingend energieautark realisiert werden.

Die jüngsten Klimastudien hinsichtlich deutlich schneller steigender Meeresspiegel sind erneut Anlass, hier keine Chancen mehr zu verpassen. Gerade Entscheidungen hinsichtlich der Ausgestaltung von Baugebieten sind hinsichtlich der jahrzehntelangen Konsequenzen von besonderer Bedeutung.

Wie das Beispiel aus der Nachbargemeinde Wackerheim zeigt, ist es durchaus möglich, ganze Baugebiete nachhaltig und energieneutral zu realisieren. Vermarktungsprobleme, die immer wieder in der Vergangenheit als Gegenargument ins Feld geführt wurden, sind nicht bekannt.

Es ist nachgewiesen, dass eine Nachrüstung von Gebäuden hin zu energieneutralen / energieplus – Standards wesentlich kostenintensiver ist, als wenn diese Ziele gleich in der Bauplanung berücksichtigt werden. Auch scheiden manche besonders effiziente Varianten im Nachhinein aus, die nur von vornherein bei der Bauplanung berücksichtigt werden können. So kann z.B. die Heißwasserspeicherung, bei der in der energiereichen Jahreszeit ein mehrere Kubikmeter großer Wasserspeicher im oder unter dem Haus bis knapp unter die Siedegrenze aufgeheizt wird, um damit dann den Wärmebedarf des gesamten Winters abzudecken, nachträglich nicht mehr realisiert werden.

Grundsätzlich: Welche regenerative Energiegewinnung gewählt wird, soll den Bauherren überlassen sein.

Für die Fraktion B90/Grüne

Klaus Neuhaus-Fraktionsvorsitzender

In der Anlage ein Pressebericht über das Baugebiet in Wackernheim mit „Modellcharakter“.

Baugebiet mit Modellcharakter

GEMEINDERAT Bald kann Satzungsbeschluss für
Areal in Wackernheim gefasst werden

Von Beate Schwenk

WACKERNHEIM. Die Ortsge-
meinde hat eine weitere Wei-
chenstellung für das Baugebiet
„In den 30 Morgen“ vorgenom-
men. Nachdem der Ortsge-
meinderat im Dezember letzten
Jahres die erneute Offenlage
des Bebauungsplans beschlos-
sen hatte, weil am Entwurf
noch einige Veränderungen vor-
genommen worden waren, hat
der Gemeinderat in seiner
jüngsten Sitzung die seit De-
zember eingegangenen Stel-
lungnahmen gewürdigt. Es sei-
en zwar noch etliche behördli-
che Anregungen eingegangen,
so Planer Andreas Jestaedt, je-
doch keine, die sich auf die re-
levanten Inhalte bezögen. Inso-
weit kann Ende Februar nun
der Satzungsbeschluss gefasst
werden.

Auf dem südlich der L 419 ge-
legenen Areal ist ein Neubauge-
biet mit Einzel-, Doppel- und
Mehrfamilienhäusern geplant.
Integriert werden soll auch eine
Fläche für ein Gemeinschafts-
wohnprojekt. Energetisch soll
das Baugebiet „In den 30 Mor-
gen“ Modellcharakter haben –
mit dem Ziel, sich komplett
selbst mit Strom zu versorgen
und nahezu CO₂-emissionsfrei
zu sein.

Ebenfalls geregelt wurde die
Frage nach den Ausgleichsflä-
chen, die die Gemeinde bereit-
stellen muss, um Eingriffe in
die Natur durch das künftige
Baugebiet zu kompensieren.
Weil es nicht gelungen war, ge-

eignete Flächen in Wackern-
heim zu finden, wird das Prob-
lem nun anders gelöst: Die Ge-
meinde schließt einen Vertrag
mit der „Stiftung Biotopsystem
Sandgebiete zwischen Mainz
und Bingen“, die Ankauf und
Pflege von Flächen übernimmt,
die als Kompensation dienen.
Im Gegenzug leistet die Ge-
meinde eine Ablösezahlung.
Eine Vorgehensweise, die auch
andere Städte und Gemeinden
im Kreis praktizieren. Als „eine
gute Sache“ bezeichnete Orts-
bürgermeisterin Sybille Vogt
den Vertrag, der bei zwei Ent-
haltungen (Theo Paridon, CDU,
und Eric Alhérière, Grüne) an-
genommen wurde.

Der Landeswettbewerb
„Unser Dorf hat Zukunft“ wird
2018 ohne Wackernheimer Be-
teiligung stattfinden. Dies be-
schloss der Ortsgemeinderat
einstimmig. Der mit der Teil-
nahme verbundene Aufwand
sei zurzeit nicht zu stemmen,
erklärte die Ortsbürgermeis-
terin. Sowohl die Fusion als
auch das Neubaugebiet binde
zu viele Kräfte. Außerdem sa-
hen die Ratsmitglieder wenig
Sinn, an einem solchen Wettbe-
werb teilzunehmen, solange
der Ortskern von Baustellen
durchzogen ist.

Einstimmig beschlossen wur-
de, dass der Sportplatz auf dem
Rabenkopf einen Namen be-
kommen soll: Georg Sauer,
langjähriger Bürgermeister so-
wie Mitbegründer der Fußball-
abteilung, soll der Sportanlage
seinen Namen geben.

MZkrei02